

Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberhangwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wippenbrand, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Erblich, Müsdorf, Lugau, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf zc.

Der „Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in den Geschäftsstellen Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Bestellgeld) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen, die Austräger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. Klage erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrierte Sonntagsblatt“. — Anzeigengebühr für die Gespaltene Korpuszelle oder deren Raum 12 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Die Gespaltene Zeile im amtlichen Teil 50 Pfg. Anzeigenannahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt, jedoch nur bei akribider Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe unverlangt eingesandter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Nr. 137.

Fernsprecher Nr. 151.

Donnerstag, den 17. Juni 1915.

Geschäftsstelle Bahnhofstr. 3.

42. Jahrgang

Musterung betr.

Auf Anordnung des stellv. Generalcommandos XIX. (2. R. S.) sind die sämtlichen zurückgestellten, noch nicht gemusterten Militärpflichtigen und unausgebildeten Landsturmpflichtigen vom 1. und 2. Aufgebot (Jahrgänge 1894 bis 1870 und von 1869 die nach dem 4. Dezember Geborenen), die in den mit Heeres- oder Marineaufträgen betrauten oder in sonstigen Betrieben, und insbesondere im Bergbau beschäftigt sind, zu mustern, sofern sie nicht schon etwa an den bisher stattgefundenen Musterungen teilgenommen haben und für tauglich befunden worden sind.

Die Musterung aller Vorbezeichneten aus den Aushebungsbezirken Glauchau, Meerane, Hohenstein-Ernstthal und Pichtenstein findet

Donnerstag, den 24. dieses Monats, vormittags 1/8 Uhr im Schützenhause zu Pichtenstein statt.

Ferner haben sich alle diejenigen ungedienten Landsturmpflichtigen, die aus irgend einem Grunde bisher noch nicht gemustert worden sind, an dem vorbezeichneten Tage im Musterungsorte zur Untersuchung zu melden.

Die als „unabkömmlich“ anerkannten, mit Unabkömmlichkeitsbescheinigung versehenen Mannschaften kommen nicht in Frage.

Die Landsturmscheine bez. Militärpässe und etwaige Musterungsscheine sind von den Bestimmungspflichtigen mitzubringen.

Eine besondere Vorladung ergeht nicht.

Diesjenigen, die zur Musterung nicht erscheinen können, haben bis 22. dieses Monats dem Zivilvorstand zu Glauchau Nachricht unter Angabe der Gründe zu geben.

Diesjenigen, die zur Musterung unentschuldig fehlen, haben strenge Bestrafung zu gewärtigen und werden später außerordentlich gemustert.

Stadtrat Hohenstein-Ernstthal, am 16. Juni 1915.

Gute Speisekartoffeln

— neu eingetroffen — zum Preise von 5 Mk. für den Zentner werden Freitags und Dienstags von 8—12 Uhr vormittags im Waisenhause, Zillplatz, abgegeben.

Bezugsstellen sind im Rathaus, Zimmer Nr. 19, zu entnehmen.

Hohenstein-Ernstthal, den 16. Juni 1915.

Der Stadtrat.

Gersdorf. — Kartoffelverkauf.

Sonnabend, den 19. Juni 1915, von 7—12 Uhr früh und 1—6 Uhr nachm.

vorzügliche weiße Speisekartoffeln zu 5 Mk. für 1 Zentner.

Die Abgabe erfolgt an jedermann im Schulkeller. Die Gutscheine für Minderbemittelte werden mit 40 Pfg. mit in Zahlung genommen. Falls die Gutscheine nicht am Sonnabend eingekauft werden, verfallen diese ohne Anspruch auf Rückgewährung der gezahlten 40 Pfg. Weitere Kartoffelverkäufe gehen nicht mehr ein.

Gersdorf, am 15. Juni 1915.

Der Gemeindevorstand.

Der deutsche Generalstabsbericht

vom Dienstag.

(M.T.B.) Großes Hauptquartier, 15. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen hielten sich gestern eine neue Schlappe. Trotz der am 13. erlittenen schweren Verluste setzten sie ihren Durchbruchversuch auf der Front Bevin—Arzas mit großer Zähigkeit fort. Die mit einem ungeheuren Munitionsaufwand vorbereiteten und in dichten Wellen vorgetragenen französischen Angriffe brachen abermals in dem Feuer unserer braven Truppen unter den schwersten Verlusten für den Feind ausnahmslos zusammen. Nordwestlich von Roulin-Sous-Louwend (nordwestlich von Soisson) gelang es uns noch nicht, die am 6. Juni verlorenen Grabenstücke wiederzugewinnen.

In der Champagne nördlich von Vertes und Remesnil lebte der Kampf stellenweise wieder auf, ohne daß der Feind einen Vorteil zu erringen vermochte.

Am Sonntag wurde die Kirche in Vessinghe südwestlich von Ostende während des bürgerlichen Gottesdienstes von feindlicher Artillerie beschossen. Mehrere belgische Zivilpersonen wurden verletzt.

Gestern ist die offene Stadt Karlsruher, die in keinerlei Beziehung zum Kriegsschauplatz steht und nicht die geringste Befestigung aufweist, von einem feindlichen Flugzeuggeschwader mit Bomben bombardiert worden. Soweit bisher bekannt ist, fielen 11 tote und 6 verwundete Bürger dem Ueberfall zum Opfer. Militärischer Schaden konnte natürlich nicht angerichtet werden. Von einem unserer Kampfflugzeuge wurde ein Flugzeug aus dem feindlichen Geschwader herausgeholt. Die Insaf-

ten sind tot. Ein anderes feindliches Flugzeug wurde bei Schirmes zum Landen gezwungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Westlich Schawle stürmten deutsche Truppen das Dorf Daulze und wiesen danach mehrere von 2—3 russischen Regimenten geführte Gegenangriffe ab. 4 Offiziere und 1660 Mann wurden gefangen genommen. Unsere neu gewonnene Stellung südlich und östlich der Straße Mariampol—Kotowo wurde gestern wiederholt von starken feindlichen Kräften vergeblich angegriffen. Wir stießen auf der Front Lipowo—Kulwarja vor, drangen in die russischen Linien ein und eroberten die vordersten Gräben.

Auch am Orze gelang es unseren angreifenden Truppen, das Dorf Jednorozec (südöstlich von Chorzele), die Czernona—Gora und die Brücke östlich davon im Sturm zu nehmen. Bisher an dieser Stelle 325 gefangene Russen.

Feindliche Angriffe gegen unsere Einbruchsstelle nördlich von Wolimow scheiterten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Dem in der Schlacht vom 13. und 14. Juni von der Armee des Generalobersten von Madensens geschlagenen Gegner ist es nicht gelungen, in seiner rückwärtig vorbereiteten Stellung nordwestlich von Zamorow Fuß zu fassen. Der Feind wurde gezwungen, wo er sich stellte. Die Beute mehrtsich. Durch die scharfe Verfolgung sind auch die russischen Truppen südlich der Bahn Przemysl—Lemberg zum Rückzug gezwungen. Truppen des Generals von der Marwitz nahmen gestern Mosziska.

Der rechte Flügel der Armee des Generals von Vinzingen stürmte die östlich westlich Jezupol. Ihre Kavallerie erreichte die Gegend südlich von Mariampol.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht.

(M.T.B.) Wien, 15. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Durch den Angriff der verbündeten Armeen haben sich nahezu an der ganzen Front in Galizien heftige Kämpfe entwickelt.

Truppen der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand drangen nach Besitznahme von Siemiana am Ostufer des San in nördlicher und nordöstlicher Richtung vor. Schloß und Meiereihof Wiszoroniz wurden gestern erstickt, zahlreiche Gefangene gemacht.

Unter erbitterten Kämpfen dringt die Armee des Generalobersten von Madensens beiderseits Krakowicz und auf Oleszkye vor.

Anschließend greifen die Truppen des Generals Bohm-Ermolli die Russen östlich und südöstlich Mosziska an, wo neue feindliche Stellungen die Richtung auf Brodack decken.

Östlich des oberen Dnjepr halten starke russische Kräfte die Brückenköpfe von Mitolajow, Sydatschow und Galitsch gegen die vordringenden verbündeten Truppen der Armee Vinzingen, während südwärts die Truppen des Generals Pflanzler-Baltin vor Nijnow und Tscherneliza stehen und das eroberte Paletschischk gegen alle russischen Angriffe halten. Teile dieser Armee haben in Bessarabien zwischen Dnjepr und Pruth die dort stehenden russischen Kräfte erneut zum Rückzug gezwungen und sie gegen Chotin und entlang den Pruth zurückgedrängt.

Die Zahl der in den galizischen Kämpfen seit 12. Juni eingebrachten Gefangenen hat sich gestern wieder um einige Tausend erhöht.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Neuere Versuche der Italiener, an unsere Stellungen bei Tolmein und Plava heranzukommen, blieben wieder ohne Erfolg. Gestern herrschte an einzelnen Abschnitten der Monzofront Ruhe. Die durch einen italienischen Parlamentär überbrachte Bitte, wegen Verwundung der Toten das Feuer einzustellen, wurde aus militärischen Gründen abgewiesen.

An der kärntnerischen Grenze erstickte steirischer Landsturm den Kl. Pal östlich des Blödenpases und wies drei Gegenangriffe des Feindes auf diesen Grenzberg ab.

Im Tiroler Grenzgebiet führte der Gegner gegen unsere Stellungen vor und unterhielt ein wirkungsloses Artilleriefeuer. An einem Grenzpunkt zwang ein Gebirgsartillerieposten ohne eigene Verluste eine italienische Kompanie zum Rückzug und nahm 58 Italiener gefangen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Im Osten

vermögen die Russen nirgends mehr recht standzuhalten und wurden gezwungen, wo sie sich stellten. Großfürst Nicolai Nicolajewitsch soll dem Zaren erklärt haben, er könne für nichts einstehen, wenn nicht die Verbündeten im Westen energisch die Offensive ergreifen. Allein vermöchten die erschöpften russischen Truppen nicht mehr standzuhalten. Der Zar soll sehr ungehalten über das Verhalten der Verbündeten sein und einen seiner Generaladjutanten nach Paris abgefordert haben, um zu energischem Vorgehen anzuspornen. Man ist in Rußland überhaupt sehr verstimmt über die geringe Unterstützung durch die Verbündeten.

Infolge des Durchbruchs der Verbündeten durch die russischen Front bei Jaroslau—Mosziska ist der Feind zur Aufgabe einer für ihn sehr wichtigen Verteidigungsstellung gezwungen worden. Die Folgen des gelungenen Frontalvorstoßes zeigen sich, wie aus dem Wiener Kriegspressequartier gemeldet wird, bereits darin, daß die Russen ihre ungemein starke Zentralstellung südlich von Mosziska räumen müssen, wodurch auch ihr linker Flügel in Mitleidenchaft gezogen wird. Am Dnjepr wird die russische Front immer weiter nach

Osten gedrückt. Die Widerstandskraft erlahmt immer mehr, was auch aus der überraschend großen Zahl Gefangener hervorgeht, die sich ständig vermehrt. Da es sich bei der Jaroslauer Durchbruchschlacht nicht um Umzingelungen, wie in der Maischlacht, sondern um frontal angegriffene Truppenkörper handelt, die sich in solchen Massen ergeben, so ist das das beste Zeichen, daß die Demoralisierung in der russischen Armee immer mehr zunimmt.

Auf der Linie Przemysl—Lemberg wurde die russische Front unter schwersten Verlusten für den Feind durchbrochen, der am Dnjepr südlich davonküst und am Pruth die unabwehrbaren Aufreißung verfallen ist. Ueber 100 000 Russen wurden während der beiden ersten Juniwochen gefangen genommen. Der russische Generalstab erklärt in seinen amtlichen Berichten, er werde vorübergehend sein Interesse von Galizien abwenden und nach einem neuen überraschenden Kriegesplan handeln, den Gegner übertrumpfen und die Ueberlegenheit der feindlichen Truppenzahl in ihrer Wirkung lähmen. Es ist hüßlich, daß das auf seine unerschöpflichen Massen pochende Rußland von der numerischen Ueberlegenheit der Gegner spricht, noch schöner aber ist der Ausdruck „das Interesse vorübergehend abwenden“ für „ausweichen“. Und das tun die Russen auf der ganzen Linie gründlich. Lemberg ist bereits vollständig geräumt und zur Aufgabe fertig.

Der Durchbruch durch die feindlichen Stellungen im östlichen Sangebiet bedeutet nach der Wiedereroberung Przemysls den ersten wichtigen Schlag unserer in erhöhter Tätigkeit fortoperierenden Offensivtruppen. Ganz Mittelgalizien wird dadurch vom Feinde gesäubert. Im südlichen Galizien wird die Lage noch immer durch die Kämpfe um die Flußlinien beherrscht, da der Feind nach Belubungen des „R. T.“ aus dem Wiener Kriegspressequartier die verhältnismäßig lange Strecke nicht bloß zu besetzen, sondern scheinbar bedeutendere Teile des Ufers mitunter auch zu besetzen in der Lage war. Gerade dieser Umstand spricht nicht nur für die Bravour der erfolgreichen Angreifer, sondern gibt den siegreichen Erfolgen erst ihre rechte Bedeutung, da doch den am jenseitigen Ufer zum Widerstande eingesehenen feindlichen Kräften nunmehr an beiden Seiten in die Flanke gestochen werden kann. Durch die Besetzung Demzows auf der Stryp-Lemberger Straße südlich Mitolajow wurde ein weiterer Schritt nordwärts gegen den mobilsten Flügel der russischen Stellungen getan. Unter den Gefangenen der letzten Tage befinden sich Mannschaften aus Arbeiterabteilungen, die erst kürzlich mit der Waffe versehen wurden, und Offiziere ohne jede Vorbildung.

Die Lebensmittellage in Rußland.

Nach einer Meldung des „Rustojce Slowo“ haben sich sieben Gouvernements, darunter Kiew, Bessarabien und Cherson, zur gemeinsamen Bekämpfung der Lebensmittellage vereinigt. Im Gouvernement Smolensk herrscht völliger Zudermangel. In Kostroma fehlen die Händler seit Einführung der Höchstpreise ganz ohne Landeserzeugnisse.

Eine russische Zwangsleihe.

durch die besonders die reichen Klöster Rußlands getroffen werden sollen, steht unmittelbar bevor. Die Regierung erwartet aus dieser Anleihe einen Ertrag von rund vier Milliarden Mark. Die russischen Klöster waren reich; ob sie es heute noch sind, fragt sich. Daß die Regierung des Zaren sich entschlossen hat, Hand an die Klöster zu legen, beweist aber, daß ihr anderweitige Quellen nicht mehr zur Verfügung stehen, und daß namentlich auch England, das jeden entbehrlichen Pfennig für Italien hergibt, Rußland gegenüber bereits die Taschen zupakt.

Vom U-Boot-Krieg.

Ein deutsches U-Boot verloren!

Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Nach Mitteilung des Ersten Lords der Admiralität im Unterhause vom 9. d. M. ist Anfang Ju-